

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 40

Artikel: Hrabal baffelt auch im "Goldenen Tiger"!
Autor: Wiesner, Heinrich / Slíva, Jií
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hrabal baffelt auch im «Goldenen Tiger»!

Der «Goldene Tiger» in Prag ist seit Jahren eine gesellschaftlich-kulturell-literarische Institution, die Touristen aus dem Westen allerdings verschlossen bleibt. Doch Heinrich Wiesner genoss Gastrecht in dieser berühmten Prager Bierkneipe.

Die berühmteste Prager Bierkneipe liegt in der Hutmässigasse, heisst «Goldener Tiger» und öffnet um 14 Uhr. Franz Peter führte mich in bestimmter Absicht dorthin. Bereits hatte sich davor eine Schlange mit älteren Herren gebildet.

«Das sind Prager, die in den «Goldenen Tiger» wollen, aber keinen festen Standplatz haben und nun auf ihr Glück hoffen, in der Bierkneipe aufgenommen zu werden. Es gibt hier das beste Pilsener Bier im Moldau Becken.»

«Und dorthin führst du mich?»

«Der «Goldene Tiger», musst du wissen, ist seit vielen Jahren eine Prager gesellschaftlich-kulturell-literarische Institution. Touristen aus dem Westen, die in andern Kneipen wegen ihrer harten Währung willkommen sind, haben im «Goldenen Tiger» keine Chance. Auch wenn es dem einen oder andern gelingt, hier durchzukommen, wird er spätestens beim Bestellen des Biers höflich hinausgewiesen.»

«Und ich?»

«Du bekommst dein Bier, weil du heute Bohumil Hrabals Gastrecht genießt.»

«Ist er auch noch Wirt?»

«Er hält hier Hof als sanfter Barbar ...»
«... als der er sich in den «Tanzstunden für Erwachsene» ja bestens ausgewiesen hat.»

Legitimer Nachfahre

«Nicht nur dort. Lies auch «Ich bediente den englischen König», lies «Harlekins Millionen» und vor allem «Die Baffler».»

«Eine Art Schwafler?»

«Mitnichten! Baffler leitet sich ab vom Verb *baffeln*, dem zwei Bedeutungen zugeschrieben werden: a) sich mit etwas Kauzigen, Ausgefallenem beschäftigen und b) in leidenschaftlich-entdeckerischer, verliebt-voreingenommener Weise die Dinge behandeln.»

«Und das tut er ja wahrhaftig in seinen Büchern.»

«Nicht nur dort. Auch im «Goldenen Tiger». Es geht nämlich nicht darum, einfach Bier zu trinken, sondern unter dem Vorwand, Bier zu trinken, dem Rest der Welt eine neue, verblüffende Wahrheit zu verkünden, über geheimnisvolle Sachen zu meditieren und Geschichten zu erzählen oder zu hören, die man anderswo mit Spott und Hohn bewerfen würde. Dabei ist alles

erlaubt, was die Phantasie auf die Zunge bringt. Hier geht es um mehr als um die graue Wahrheit. Hier geht es vor allem um das Spiel mit

der Sprache, und wer die Sprache dieser grossartigen Lügner nicht versteht, wer nichts von ihren semantischen Geheimnissen begreift, wer ihre Melodie und ihren Klang nicht hört, bleibt im «Goldenen Tiger» ein Fremder.»

Während ich also dem Wohlaut der tschechischen Sprache lausche, die von der Zunge des sanften Barbars fliesst, erläutert Franz Peter: «Der «Goldene Tiger» löste das Café «Union» ab, wo in den zwanziger Jahren Jaroslav Hašek verkehrte. Und Bohumil Hrabal ist sein legitimer Nachfahre, weil er wie jener den Prager Humor, den Prager Witz, die Prager Ironie verkörpert.» Wieder führt Hrabal seinen Halben zum Mund und trinkt in grossen Schlucken. Dabei habe ich die aufgeschwollene Leber einer Stopfgans vor Augen. Aber Hrabal ist keine Stopfgans, sondern der grösste zeitgenössische Dichter Prags, der hier inmitten seiner Jünger residiert und seine fünf bis sieben Halbe Pilsner trinkt und die «abendländische Renaissance» verteidigt.

Flusstheater

Am andern Morgen stand ich am Fenster meines Hotels, sah auf die Moldau und Karlsbrücke, auf Hradtschin und Sankt-Veits-Dom, entdeckte am gegenüberliegenden Ufer eine Frau, die einen Wäscherkorb zum Ufer hinuntertrug. Sie kniete auf dem Steg nieder und spiegelte sich im träge ziehenden Fluss. Eine zweite Frau schien sich aus dem Spiegel zu erheben. Die Wäscherin zog ein Leintuch aus dem Korb, drückte es ins Wasser und verwischte ihr Spiegelbild.

Auf dem Damm näherte sich ein Herr in schwarzem Anzug. Vor der Wäscherin blieb er stehen, verneigte sich und schöpfte mit weit ausholender Geste Wasser mit seinem Hut. Von der Gegenseite kam ein Reiter, barfuss und mit hochgerollten Hosen auf einem Schimmel und lenkte diesen hinunter zum seichten Uferwasser, so dass aus dem Wasser ein zweites Pferd zu wachsen begann; das eine schien auf den Hufen des andern zu balancieren. Der Schimmel zog die Zügel lang, senkte den Kopf und trank seinem Spiegelbild aus dem Maul. Flusstheater. Dann begann das Pferd mit dem Reiter in der Moldau zu schwimmen. Nach einiger Zeit kehrte es langsam zum Ufer zurück und stieg mit dem Reiter aus dem Wasser. Unter seinem Bauch wuchs ein zweites Pferd, das mit den Hufen den Wasserspiegel pflügte. Das Tier fiel in Trab und zerstäubte seine Kopie ...

So, Schluss jetzt mit dem Theater! Genug gebaffelt!

